

Sehr geehrte Lokalredaktion,
wir bitten Sie, den anliegenden Artikel abzudrucken.

Freundlich grüßt
Dr. Dieter Volk

für ADFC, Agenda 21-Bürgerforum Verkehr, Bewahrt die Bergstadt, Bund Naturschutz, Initiative Marienbrücke, IG Nadelöhr, VCD KV Bamberg

Pressemitteilung 29. 6. 2007

Gemeinsam für bessere Luftqualität

Initiativen appellieren an Stadtrat und Verwaltung

Die Bamberger Initiativen und Vereine, die sich mit Verkehr und Umwelt beschäftigen, werden in Zukunft an einem Strang ziehen. Von A wie ADFC über Agenda 21-Bürgerforum Verkehr, Bewahrt die Bergstadt, Bund Naturschutz, die Initiative Marienbrücke und die Interessengemeinschaft Nadelöhr (Memmelsdorfer Straße) bis zu V wie VCD (Verkehrsclub Deutschland) sind sich die Gruppen einig: „Es klingt ganz unglaublich - wir wollen gute Luft. In Bamberg!“

Zum jüngsten Treffen waren die verkehrspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Stadtratsfraktionen eingeladen. „Feinstaub“ hieß das Thema, seine schädlichen Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt, der Sachstand in Bamberg und die Möglichkeiten der Abhilfe.

Georg Schlenk (Initiative Marienbrücke) gab einen Überblick über die vom städtischen Messwagen und von der Station des LfU (Landesamt für Umwelt) an der Löwenbrücke (nun Siechenkreuzung) ermittelte Luftbelastung. „Die an der Löwenbrücke gemessenen Werte sind durchweg deutlich niedriger als die Werte in den Innenstadtstraßen. Das wusste man vorher: Die Löwenbrücke liegt in einer Frischluftschneise, und alle dort erhobenen Daten sagen nichts über die Luftverschmutzung in Kapuzinerstraße oder Luitpoldstraße. Der Messwagen der Stadt zeigt: In den viel befahrenen Straßen der Innenstadt wird der gesetzlich zugelassene Grenzwert immer wieder überschritten und die Gesundheit (nicht nur) der AnwohnerInnen grob gefährdet!“

Klothilde Schwenzer berichtete über den mühsamen Weg einer schriftlichen Aufforderung des Bürgerforum Verkehr an Umweltminister Schnappauf. „Die nach etlichen Monaten und manchen Überraschungen endlich eingegangene Antwort kann eher als Beruhigungsspiel verstanden werden.“ Mittlerweile setzt das Bürgerforum auf eine City-Maut nach den Vorbildern London und Stockholm.

Dr. Dieter Volk (VCD) skizzierte die gegenwärtige Rechtslage. „Das Bundesimmissionsschutz-Gesetz und seine (22.) Verordnung sichern uns Bürgern eine Grenze für Dreck in der Luft. Das ist noch nicht überall angekommen. Aber es ist so!“ Die seit Januar 2005 gültige Regelung ($50\mu\text{g} / \text{m}^3$ Feinstaub maximal, bei 35 zugelassenen Überschreitungen im Jahr) wird in stark befahrenen Straßen der Innenstadt nicht eingehalten. „Bezirksregierung, Stadtverwaltung und Stadtrat sind seit zweieinhalb Jahren in Verzug!“

Frau Flämig (CSU) stellte immer wieder bohrende Nachfragen. Die Antworten werden noch manch anderem Stadtrat Kopfzerbrechen bereiten. Dass die Verwaltung auf die Zuständigkeit der Bezirksregierung verweist, ist ein billiger Ablenkungsversuch. Michael Rieger (Bewahrt die Bergstadt): „Der Stadtrat kann selber tätig werden! Er kneift. Wieder einmal wird der Kraftfahrzeugverkehr für schützenswerter gehalten als unser aller Gesundheit!“ Frau Laaser konnte auf eigene Anträge (der GAL) verweisen.

In den Innenstadtstraßen ist tatsächlich der motorisierte Verkehr die Hauptursache des Übels. Daher kann die Lage nur dadurch verbessert werden, dass Lkw- und Pkw-Verkehr weniger werden. Die Liste der wirksamen Instrumente ist lang und bekannt: Von offensiver Werbung für Park & Ride über Bamberg als eine einzige großflächige Tempo 30-Zone, spürbare Förderung von Fuß-, Rad- und Busverkehr, City-Maut, zusätzliche städtische Förderung der Rußfilter-Nachrüstung, Einschränkung des Parkraumangebots in der Innenstadt, City-Logistik-Konzepte, Sperrungen für Lkw's oder Diesel-Pkw's, ... bis zu ganz Bamberg als Umweltzone reichen die erprobten Möglichkeiten.

Dass sich Bezirksregierung, Stadtrat und Verwaltung darum drücken möchten, überrascht nicht. Doch so könnte es kommen, dass sie demnächst vor die Schranken des Gerichts zitiert werden. Prof. Günter Klein (IG Nadelöhr): „Der Bund hat uns, der EU sei Dank, ein Recht auf gute Luft verbrieft. Wir fordern hier nicht mehr als uns zugesichert ist: bessere Luft in Königstraße und Peuntstraße, am Kaulbergfuß, in der Memmelsdorfer Straße, und so weiter. Bezirksregierung, Stadtverwaltung und Stadtrat sollen, bitteschön, das tun, was ihnen aufgetragen ist.“ Andernfalls, so sind sich die Gruppen einig, „bleibt uns nichts anderes übrig, als die Hilfe der Justiz zu suchen.“ Das möchten alle vermeiden.

Dieter Volk fasste das lebhaftes Gespräch zusammen: „Der Dreck in der Luft unserer Stadt ist schlecht für uns und schlecht für unsere Gäste. Wir bitten die verkehrspolitischen SprecherInnen, in ihren Fraktionen tätig zu werden. Für unser aller Gesundheit, für die Lebensqualität in Bamberg. Auf unsere Unterstützung können Sie zählen!“